

RUBBERXHEAD - FANZINE #05

hardcore • punk • politics • reviews • and more
// april 2021



(PRO)FEMINIST XXX ANTI-FASCIST

Das fünfte Fanzine ist fertig. Wer sich durch die letzte Ausgabe an das A4-Format gewöhnt hat wird jetzt hoffentlich nicht enttäuscht. Da ich alles völlig diy mache, muss ich auch das Papier zum Drucken kaufen und durch die Gegend schleppen. Es war einfach zu schwer und da habe ich nicht immer Lust drauf.

Mein Veruch dieses Heft in der Musikszen von Halle zu etablieren scheint mir nicht so gelungen, wie ich es mir wünschen würde. Es wäre so cool, wenn die Leute mich auf der Strasze ansprechen würden und fragen: "Hey Brösel, wann ist das nächste Zine fertig?" Das macht mich manchmal etwas traurig, weil sich scheinbar nur sehr wenige überhaupt für Hardcore interessieren. Vermutlich würde ich mit einem Zine über Techno und Chartmucke mehr Menschen erreichen. Oder mit Berichten über Sektverkostungen. So, genug gepöbelt. Ich freue mich stattdessen umso mehr über alle Leser*innen, denen ich das Heft per Post schicken darf. Die einer drogenfreien Lebensweise vorurteilsfrei gegenüberstehen. Meine Hardcore-Kidz, teilweise sogar ausserhalb von Kaltland. Danke für euer Interesse und eure Unterstützung. Danke für's mitschreiben. Danke für's Feedback geben. Hoffentlich sehen wir uns irgendwann auch mal wieder auf der Bühne, vor der Bühne, hinter der Bühne und im Sturzflug von der Bühne runter <3

Bleibt sauber!

Euer xBRÖSELx

Playlist:

Resistenz'32
Discharge
Youth Of Today
Torsö

Stadt für alle
Never Again
Youth Crew
You're X'd

Kontakt:

eMail
Instagram

punkispolitical@riseup.net
[@rubberxhead_fanzine](https://www.instagram.com/rubberxhead_fanzine)



Resistenz '32 // Krisenzeiten // LP + Tape (100Stk!) (22.1.2021)

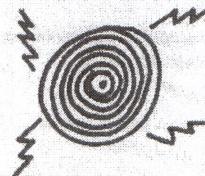


Resistenz '32 aus Leipzig haben mit ihrem Debutalbum „Krisenzeiten“ einen klasse Soundtrack für alle geschaffen, die ihre Resignation überwinden möchten. Eingängiger deutschsprachiger HC/Punk ohne viele Schnörkel, dafür angepisst, ehrlich und sogar mit optimistischen Impulsen. Thematisch vielleicht etwas klischeemässig, aber die Welt ist nunmal auch wie sie ist. Wer auf „unpolitisch“ oder schunkeln steht ist hier auf jeden Fall verkehrt. Und auch die cleanen Vocals passen super rein. Gern öfter ;-) Kaufen! Hören! Arsch hoch!

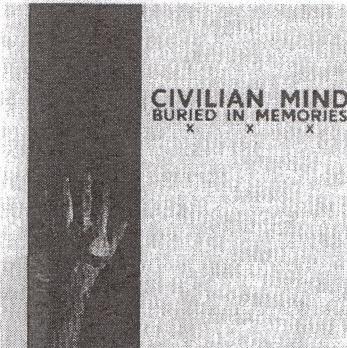
Torsö // Home Wrecked // EP + Tape (29.01.2021)



Wer dieses Fanzine ausführlich verfolgt weis, dass Torsö eindeutig zu einer meiner Lieblingsbands gehört. Natürlich habe ich mir letztens die neue EP nach Hause bestellt! Wie sollte es auch anders sein, gibt es schnelle, treibende Riffs. Wer auf HC mit Punk-Einfluss steht und Torsö noch nicht kennt sollte auf jeden Fall reinhören, sonst habt ihr halt einfach was im Leben verpasst.



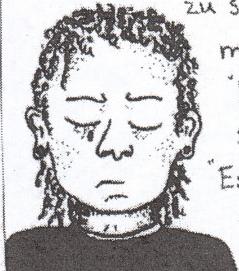
Civilian Mind // Buried In Memories // (19.02.2021)



Und noch ein Debut-Release. Civilian Mind aus Arizona haben ihre erste EP „Buried In Memories“ veröffentlicht. Der gleichnamige Song spiegelt wohl am besten wider, worum es bei Civilian Mind geht: Straight Edge Hardcore. Hebt sich zwar erstmal nicht von der Masse ab, klingt aber trotzdem geil und hat mich leicht an clearxcut erinnert.

Tired of cis Male Tears.

Ich hab dich verletzt, aber statt das anzunehmen, auszuhalten, und dich zu supporten, drehe ich mich um mich selbst:
"Ich bin so ein schlechter Mensch."
"Es tut mir so weh, dass ich dich verletzt habe..."



Mit Selbstmitleid ist niemandem geholfen. Übernimm Verantwortung für dein Handeln. Es geht hier um meine Gefühle, ich kann und will dich nicht trösten jetzt.



2. Was heißt eig dieses "cis Männer LOL"?
Mann darf ja gar nix mehr sagen ey...
Ich weiß gar nicht, was ich noch richtig machen kann!?



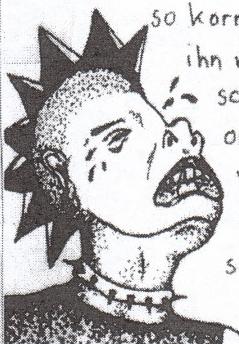
Wow. Da ist jemand trotzig.
First step: Einfach weniger sagen und mehr zuhören.

Lerne, sensibel zu sein, frag Flinta was sie brauchen, aber denk auch selber nach und informier dich eigenständig. You can do it!!



Wie konnte das passieren, der ist doch mein Kumpel und so korrekt, jetzt soll ich ihn mit seiner Täterschaft konfrontieren oder Kontakt abbrechen?

Voll anstrengend, und überhaupt, mit wem soll ich dann saufen?!



Das lass ich jetzt mal unkommentiert...



Ich bin persönlich davon angegriffen,
dass du toxische Männlichkeit und
mein Verhalten kritisierst
und in einen politischen
Kontext rückst, weil
"not all men" und
"ich hab's ja auch
nicht leicht"!



Fang endlich an, Patriarchat & Sexismus
als Machtstrukturen zu begreifen,
in denen wir alle
sozialisiert sind,
und dein Verhalten
in diesem Kontext
zu reflektieren!
All men!



"Ich will ja nur ehrlich sein" und
knalle dir deshalb unsensibel
vor, was ich unbedingt sagen will.

Du hast grade eigentlich
keine Kapazitäten oder
mir gesagt, dass du
darüber nicht reden
willst. Nun bist du
sauer und ich versteh
die Welt nicht mehr.

HAZ!



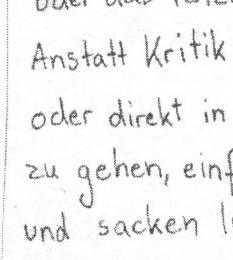
Honestly? Du wolltest gerade nur etwas
loswerden, was dich belastet, es geht
nicht um mich, sondern wieder um Dich.
Fang an, Gefühle,
Bedürfnisse und
Grenzen Anderer
mitzudenken!

Du kannst auch
danach fragen, und wie
immer gilt auch hier:
NO MEANS NO!



Cis Männer, ihr müsst nicht
auf Alles eine Antwort haben
oder das letzte Wort.

Anstatt Kritik abzuwehren
oder direkt in die Rechtfertigung
zu gehen, einfach mal annehmen
und sacken lassen. Thx!



Das waren nur ein paar Beispiele
für Situationen, in denen
cis Male Tears fließen.

An die Flinta's,
die ständig damit
konfrontiert sind:
I see you, you are
not alone in this!



by Frieda Ok Tuck

Roller Derby - short history, big movement

Roller, was? Das ist eine ziemliche häufige Gegenfrage, wenn man erzählt, dass man in seiner Freizeit Roller Derby spielt. Das und die Frage danach, wo der Ball ist. Beim Roller Derby gibt es keinen Ball, dafür aber jede Menge Teamgeist und Strategie.

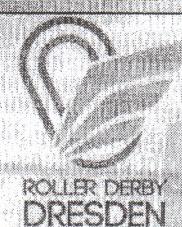
Die Anfänge des Roller Derbys findet man im Jahr 1935. Hier fand das erste Roller Derby Rennen in Chicago statt. Dabei ging es damals in erster Linie darum sehr viele Runden in Teams zu fahren, 57.000 (!). Daraus entwickelte sich dann die erste Generation des Roller Derbys. Leider dauerte es nicht lange bis der Sport wieder in Vergessenheit geriet. Aufgrund geschichtlicher und organisatorischer Umstände verabschiedete sich Roller Derby Anfang der 70er Jahre von der Bildfläche.

Im Jahr 1999 belebte eine neue Frauenbewegung den Sport wieder. Mehr Show, als sportliches Können. Die quad skates und die Rempeleien blieben und wurden wirksam für das Publikum inszeniert. Durch die Gründung der Women's Flat Track Derby Association (WFTDA) 2004 bekam Roller Derby eine feste Struktur und ein gemeinsames Regelwerk. Das war der Startschuss für den Weg zum athletischen Teamsport. Wie der Name der WFTDA schon verrät, ist Roller Derby eine der wenigen Sportarten mit Vollkontakt, welche von Frauen dominiert wird. Seit 2007 existiert jedoch auch das Gegenstück zur WFTDA, die Men's Roller Derby Association (MRDA).

Mittlerweile vereint die WFTDA 459 Ligen aus sechs Kontinenten. Auch in Deutschland begann der Sport in den 2000-er Jahren aufzublühen. Den Anfang machten 2006 die Stuttgart Valley Rollergirlz. Als zweites Team gründeten sich in der Hauptstadt die Berlin Bombshells. Bis zur Gründung von Roller Derby Dresden vergingen da noch ein paar Jahre. 2012 war es dann so weit, eine ehemalige Spielerin aus dem Berliner Team gründete die Liga in Dresden. Damals bestand das Team der "Pioneers" nur aus knapp über 10 Personen. Das hielt uns jedoch nicht auf. Unzählige Trainings und Spiele später holten die "Pioneers" 2018 den Meisterinnen Titel in der ersten Bundesliga.

Heute besteht unsere Liga aus knapp 70 Mitwirkenden aus allen Bereichen. Spieler:innen, Helfer:innen, Schiedsrichter:innen (mit oder ohne skates), alle sind ein Teil von diesen immer noch wachsenden Sport. Auch in Deutschland ist dieses Wachstum immer zu spüren. In der gesamten Bundesliga sind allein 20 Teams vertreten.

Leider hat auch uns Corona hart getroffen. Vollkontakt heißt Vollkontakt. Im wahrsten Sinne des Wortes ist hier Abstand halten nicht möglich und war noch nie Teil des Spielprinzips. Bereits das zweite Jahr wurde der Spielbetrieb stillgelegt und wir hoffen alle, dass der doch noch an sich recht junge und bedeutende Sport, weiterhin Fahrt aufnehmen kann und nicht wieder im Untergrund verschwindet.

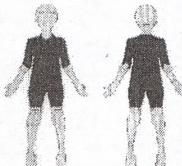


Roller Derby kurz erklärt

Je Spielzug stehen pro Team fünf Spielerinnen auf der Bahn, dem sogenannten Track. Die „Jammer:in“, zu erkennen an dem Stern auf der Haube, kann als einzige Punkte erzielen. Sie und die gegnerische Jammer:in starten hinter dem „Pack“, der Gruppe der jeweils vier Blocker:innen der beiden Teams. Die Jammer versuchen das Pack zu durchbrechen, während die Blocker:innen versuchen die gegnerische Jammer:in zu stoppen und die eigene zu schützen. Diejenige, die es zuerst ohne Foul (genannt „Penalty“) durch das Pack schafft wird „Lead-Jammer:in“ und hat die Möglichkeit das Spiel vorzeitig zu beenden, sollte es taktisch von Vorteil sein. Sie signalisiert den Abbruch, indem sie mit den Händen auf ihre Hüfte klopft. Ab der zweiten Überrundung des „Packs“ gibt es für jede passierte Gegnerin einen Punkt. Stürze und kleine Rangeleien sind hierbei vorprogrammiert und somit die Highlights. Das Spiel besteht aus zwei 30-minütigen Spielzeiten, in denen so viele Zwei-Minuten-„Jams“ wie möglich gefahren werden.

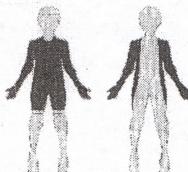
WAS IST ERLAUBT? Bodychecks im Bereich zwischen Hüfte und Schulter, sowie das Abdrängen der Gegnerin von der Bahn.

WAS IST VERBOTEN? Das Verlassen der Bahnumrandung, das Blocken von hinten („Back-Blocks“), Ellbogenstöße, Greifen und Festhalten einer Gegnerin, Bein stellen. Verstöße dieser Art werden mit 30 Sekunden auf der Strafbank („Penalty-Box“) geahndet.



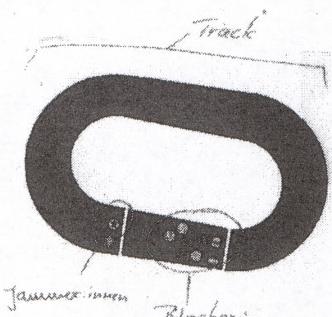
Blocking Zone

Die dunkel schattierten Bereiche sind die Körperregionen, mit denen ein legaler Block ausgeführt werden darf.



Target Zone

Die dunkel schattierten Bereiche sind die Körperregionen, wo eine Spielerin legal geblockt werden darf.



Welche Ausrüstung brauche ich?

- Helm
- Mundschutz
- Ellenbogenschoner
- Handgelenkschoner
- Kieschoner
- Starter!



Der Anfang.

Anfang 2019 besuchte ich ein Schnuppertraining bei Roller Derby Dresden. Ich war auf der Suche nach einem neuen Hobby. Es sollte etwas Sportliches sein und am liebsten etwas mit Rollen unter den Füßen. Roller Derby kannte ich bisher nur aus einigen Serien und ein Vollkontaktsport war absolutes Neuland.

Also meldete ich mich neugierig an und wartete voller Spannung mit über 20 anderen Teilnehmer:innen auf den Beginn des Trainings. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und einer flotten Erwärmung folgte ein Fitnessteil, der es in sich hatte.

Squats, Liegestütze, Sprinten, Sit-ups, Planken und so weiter.

Wir hatten ganz schön zu kämpfen und kamen dabei mächtig ins Schwitzen. Und das war erst der Anfang. Noch in unserem Schweiß gebadet wurden wir von den Spieler:innen der Liga in dicke Schutzausrüstung und Rollschuhe gesteckt. Bis dahin kannte ich nur Inline Skates. Rollschuhe waren komplettes Neuland für mich und ich konnte meine bisherigen Skills im Inline Skaten schlecht anwenden, da es sich absolut anders unter meinen Füßen anfühlte.

Wackelig begannen wir zu skaten. Dabei wurden wir durch hilfreiche Tipps unterstützt, was uns jedoch nicht davon abhielt hin und wieder das Gleichgewicht zu verlieren und uns dem Boden zu nähern.

Aber trotzdem hat man den Dreh schnell raus. Gas geben, fahren, bremsen, stehen bleiben. Damit verging die Zeit wie im Flug. Am Ende des Trainings gab es noch einen Ausblick auf das Ligaleben, Equipment und alles was uns sonst noch so bei Roller Derby Dresden erwartet.

Was soll ich noch sagen? Die Liebe zum Roller Derby war geweckt.

In den darauffolgenden Tagen, Wochen und Monaten lernte ich, dass Roller Derby weit mehr ist als auf Rollschuhen im Kreis zu fahren und sich gegenseitig zu schubsen.



Iken/Evil
Ikon –
Spielerin bei
RD Dresden

MSR

Ich meldete mich also nun für den Startkurs an. Dieser dauert circa ein halbes Jahr und wird mit einer Abschlussprüfung, dem sogenannten MSR (minimum skills requirement), beendet. Bis dahin lernte ich die Spielregeln, Strategie, Spielabläufe und Begrifflichkeiten kennen. Auch wurde ich immer sicherer auf Rollschuhen und lernte die ersten Drehungen, Sprünge und waghalsigen Bremsmanöver. Leider sah es noch lange nicht so cool und elegant aus wie bei den restlichen Spieler:innen. Zum Glück bekommt man immer wieder hilfreiche Unterstützung und wird wieder aufgebaut, wenn es mal nicht so gut läuft. Auch der Fitnessteil war bei jedem Training Pflicht. Muskeln und Ausdauer sind wichtig, um Verletzungen zu vermeiden und im Spiel durchzuhalten. Gerade die ersten Trainings waren sehr anstrengend. So viel Neues, die Drehung, die einfach nicht klappen will, die Frage, ob man den MSR jemals schaffen wird und dann war da immer dieser schreckliche Muskelkater nach dem Training. Wahnsinn!

Doch die Mühe lohnte sich. Mit viel Geduld aller Trainer:innen und Spieler:innen schafften alle den MSR. Ich war so stolz nun eine "richtige" Spielerin zu sein und mein Team zu unterstützen. Außerdem durfte ich erfreut feststellen, dass ich mit jedem Fitnessteil immer fitter wurde und aus drei Liegestützen bald zehn wurden.

Five Seconds.

Es stand nun das erste Trainingsspiel mit meinem Team an. Und ich durfte mitspielen. Mit dieser Aussicht konnte ich nun auch mit den Profis der Liga trainieren und musste schnell merken – da ist noch viel Luft nach oben. Bei den Übungen mit Vollkontakt blockten mich die Erfahreneren ganz entspannt weg und ich flog im hohen Bogen aus dem Track. Alle waren schneller als ich, konnten besser bremsen und waren wendiger. Manche Trainings liefen aus meiner Sicht einfach nicht so gut wie erhofft. Ich musste lernen zu akzeptieren, dass jeder unterschiedlich schnell lernt und alles seine Zeit braucht. Und ich hatte zum Glück auch wieder viel Unterstützung aus der Liga. Aufmunternde Worte und zusätzliche Skate-Stunden in der Sonne können wahre Wunder bewirken.

Mein erstes Spiel rückte immer näher. Und meine Aufregung wurde immer größer. Was muss ich machen? Wo soll ich mich hinstellen? Was wenn ich einen Fehler mache? Fragen über Fragen. Und wieder war mein Team für mich da. Vor dem Spiel gab es eine ausführliche Unterweisung und während des Spiels war jederzeit jemand bei mir. Der Teamgeist hat meine Ängste einfach eliminiert.

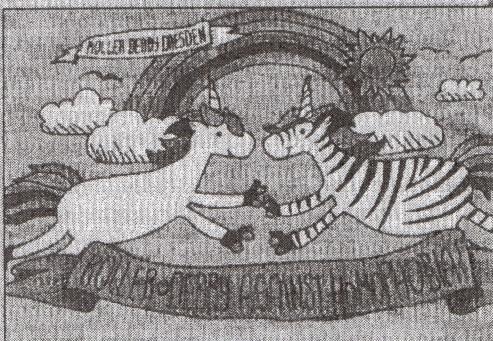
Es war ein unfassbar schönes Gefühl einen festen Platz im Team zu übernehmen. Das Adrenalin während des Spiels, die ersten Blocking-Versuche an den Gegner:innen und die eigene Nummer auf dem Shirt zu tragen. Viel zu schnell war das erste Spiel vorbei und erst jetzt merkte ich, wie anstrengend 60 Minuten sein können.

Danach zierten einige blaue Flecken und Kratzer meinen Körper – es ist eben nicht umsonst Vollkontaktsport. Ich war super müde nach der ganzen Anstrengung, aber auch super stolz auf mein Team und mich.

Neues Leben.

Nach meinem ersten Spiel folgten viele weitere harte Trainings. Aber es gab auch Talentshows, Weihnachtsfeiern, Wandertage, Partys, Karaokeabende und Skateausflüge. Ich musste mir eingestehen, dass die Liga nun mein neues Leben ist. Mehrmals die Woche zusammen trainieren, sich dabei gegenseitig pushen und unterstützen. Füreinander da sein und sich umeinander kümmern. Oder einfach gemeinsam das nächste Event planen und organisieren. Außerdem lernte ich mich und meinen Körper in dieser bisherigen Zeit neu kennen. Ich lernte mich so zu akzeptieren und zu lieben, wie ich bin. Ich lernte, dass eben nicht immer alles auf Anhieb klappt, dass es auch Tage gibt an denen man nicht immer 100% geben kann. Ich verstand, wie ich meine selbst gesetzten Grenzen im Kopf brechen kann und, dass doch immer noch ein Burpee mehr geht.

Ich wurde selbstbewusster und stärker. Ich lernte auch mehr auf andere zu achten und einander zu motivieren und zu unterstützen. In der Liga werden alle so akzeptiert wie sie sind. Ab dem ersten Moment fühlte ich mich wohl. Egal welche "Macke", Haarfarbe, Körpermaße oder welches Lieblingsessen – jede Person findet hier ihren Platz. Zusammenfassend kann ich nur sagen, wer Lust hat auf einen wunderbaren Vollkontakt-Tteamsport und ein neues verrücktes Leben hat, sollte Roller Derby unbedingt probieren.



Was uns Roller Derby bedeutet...

Was ich an Roller Derby liebe: Dieser Moment, wenn du nach einem Turnament Wochenende (im besten Falle ein super Erfolgreiches), zu Hause an kommst, völlig lädiert, muskelkatergeplagt und übersät mit blauen Flecken - im Kopf nochmal das ganze Wochenende Revue passieren lässt, dich fühlst, als wärst du ein Teil des besten Teams auf der Welt (und Amerika) und auf einmal klingelt 8 Stunden später der Wecker, Montag, du musst auf Arbeit, völlig übermüdet aber beseelt und niemand weiß, warum du die ganze Zeit trotzdem schmunzelst.

HackePetra/ Maxi – Spielerin bei RD Dresden



Momente voller Fokus, Anspannung und die Sicherheit, dass Freundschaft die besten Walls baut.

Hit-Rip-Hurra/ Marie – Spielerin bei RD Dresden

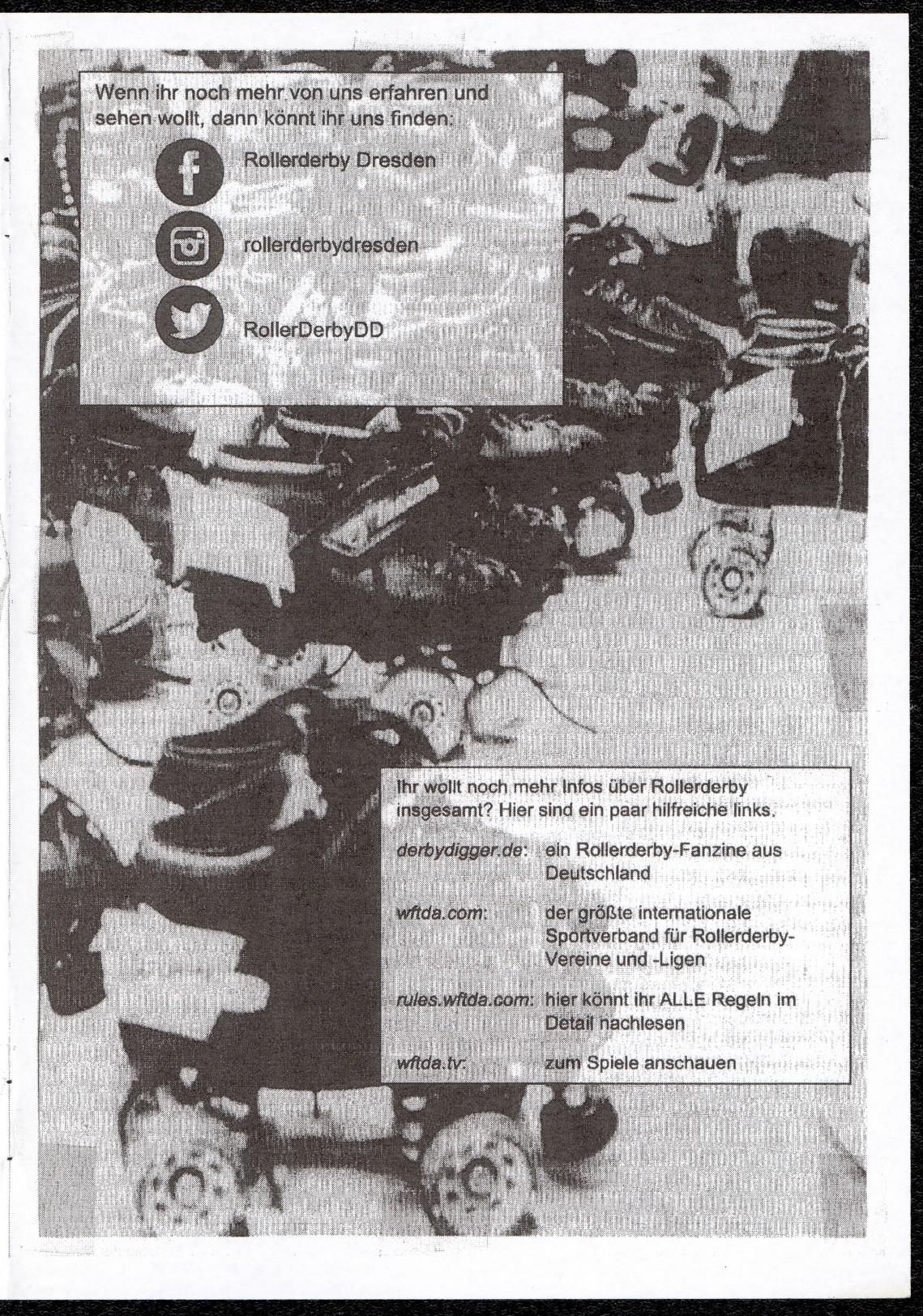


Was gefällt mir an Roller Derby am meisten?

Ganz klar die Menschen. Egal wo man hinkommt: die Menschen, die im Roller Derby involviert sind, sind allesamt wundervoll. Als Official kommt mensch wirklich sehr viel herum. Als noch Spiele stattfanden war ich teilweise an zwei bis vier Wochenenden im Monat in ganz Deutschland und auch Europa unterwegs. Und egal wo ich hingekommen bin, ich habe immer unglaublich herzliche, gastfreundliche und liebenswerte Mitmenschen kennengelernt.

Klar, die Freude, die ich spüre, wenn ich ein ganzes Wochenende lang skaten kann und dem Hobby nachgehe, welches mir am meisten Spaßbereitet, ist auch toll. Dieses Gefühl mit anderen Roller Derby begeisterten Leuten zu teilen und abends mit anderen Officials beim gemütlichen Kaltgetränk zusammenzukommen, um die Spiele auszuwerten oder einfach nur zu schnacken ist wirklich großartig. So ein Wochenende voller Roller Derby und wundervollen Personen hat mir immer ein Hoch für ein ganze Weile bescheren.

Obey Jan Kenobi/ Kris – Official bei RD Dresden



Wenn ihr noch mehr von uns erfahren und sehen wollt, dann könnt ihr uns finden:



Rollerderby Dresden



rollerderbydresden



RollerDerbyDD

Ihr wollt noch mehr Infos über Rollerderby insgesamt? Hier sind ein paar hilfreiche Links.

derbydigger.de: ein Rollerderby-Fanzine aus Deutschland

wftda.com: der größte internationale Sportverband für Rollerderby-Vereine und -Ligen

rules.wftda.com: hier könnt ihr ALLE Regeln im Detail nachlesen

wftda.tv: zum Spiele anschauen

* * Primitive Life * * * *

Man Made Corona Interview '21

1. Hi xPrimitiveLifex! Would you please introduce yourself first?

Hi, I'm Julia and I play bass

I'm Liam and I play drums

Hi I am Johannes and I do the vocals

I'm Chay. I play guitar

? When and how did you start playing together? Please tell us.

2. When and how did you start playing something about the band history?

Julia: Johannes and me started the band in 2014 with two of our friends. Throughout the time there were some line-up changes concerning the drums and guitar position. Right before our biggest tour yet, in the end of 2016 in Latin America, Liam joined and gladly wanted to stick around with us after the tour. Him joining was kinda wild for me tbh, because I haven't actively met him before all of us landed in Santiago de Chile and played the set for the first time in this line-up. (We played a show together with his other band Bitter Youth at one point, but as I'm not that social sometimes I hadn't been part of the conversation Johannes and Liam were having). So as I said, Liam stucked around and happily he brought Chay along to be our guitarist since. We play in this line-up since 2017.

Liam: I joined the band in 2016 as a fill in on guitar for their South America tour, then after we did Man Made disaster and our old drummer left I switch to drums and asked Chay if he wanted to come on tour playing guitar.

Chay: The first show I played with the band was 2017 in a garage in Brussels, we had never practised as a new lineup before and it definitely showed, so sorry if you were there!

Johannes: To be honest, when we played that show in this lineup me and Julia have never met Chay before haha. It was a disaster.



x Primitive Life x x x

* Primitive Life *

3. What are your personal influences when it comes to music on your own turntables. How does that affect your music as a band?

Liam: When it comes to writing for Primitive Life I usually tend to try and mix elements from band I like such as No Tolerance, Waste Management, SSD, and bands I've grown up seeing at shows like The Flex.

Johannes: I think deutschpunk is what I listen to the most. All the old stuff from the 80's and 90's like Vorkriegsjugend, Schleim Keim or Chaos z, etc.

When it comes to songwriting I always try to push the guys to play more punk style than hardcore ufta ufta haha but as I am a total noob in songwriting I totally trust the others, but sometimes force them to change little details haha. For the next LP I plan to write some songs in German lets see if this will work for us.

Julia: I got into music by listening to a lot of punk and pop-punk in my teenage years, nowadays I like to believe that my taste in music has become more complex. I'm listening to a lot of hardcore, but I also enjoy some indie, singer-songwriter or hip hop. Guess that doesn't affect the bands music. For me its most important to feel that certain energy I associate with hardcore music... when we play a song for the first time and I can feel that energy I know we must have done something right.

4. On your EP "Man Made Disaster" is a song also called Man Made Disaster. Looking back to 2020 and the beginning of the Corona-Pandemic this song could be easily connected to it. What I want to say: it seems like nothing changes. How can people stay positive in this fucked up world?

Julia: Well, that's a tough question. Seeing that the Coronavirus was caused my humans exploiting animals, just like other diseases (ebola, swine flu, bird flue, mad cow disease) that most likely wouldn't be an issue if humankind would have just let those animals be. I don't know if things really ever will change. I've been struggling to stay





positive long time before the pandemic hit and I just don't have the answer to the question. I guess one positive thing coming from the pandemic is that more people understand the importance of mental well-being and are more aware of mental health, but of course that's only because more people are experiencing mental illness. To stay positive you've gotta concentrate on the positive things in your life while keep fighting the negative things happening in the world.



Liam: I'd say the key thing in general to staying positive is spend your time doing things that make you feel good and build relationships with people that you connect with. Being creative in these times can be hard because at least for me it becomes hard to stay motivated.



X **xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx**



5. In this song is also someone who is doing back vocals. Who is it? I couldn't recognise this in other songs.



Julia: When we recorded 'Man Made Disaster' we kinda spontaneously decided it would be good to have a female voice in there too, so we asked Ulli, a friend of ours to sing. Talking about the wrongs of humankind I guess it was one way to subtle highlight and question the patriarchy in today's world.



X **Johannes:** She came along with us to our South America tour and was booking shows together with me in Berlin. When we recorded the EP, especially the song 'man made disaster' we felt that a female voice would underline the double meaning of the title track. It's not only about humankind causing problems in general but also the fact that almost all of these problems are caused by cis men and patriarchy.



X **xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx xxx**
6. Your last EP is now nearly 4 years old. Are you working on new releases?



Liam: Yes, there's an LP coming. Me and Chay recorded our parts already so expect it probably at the end of the year or maybe early next year. It's definitely been hard to keep the ball rolling but it's coming.



x Primitive Life x



xPrimitive Life x

Chay: Drums and guitars were recorded in Leeds at the back end of 2020, and the rest will be recorded in Berlin soon we hope! we haven't met as a band in over a year so it's taken a little longer than we thought.

XXX XXXX XXX XXX XXX XXX XXX

7. I could see on your social media that you are interested in anti-racist-support. When I go/went to shows (in Germany) there were just white people most of the time. What's your opinion on this? Do you think our music-scene is too exclusive or are other non-white people not interested in Hardcore and Punk?

Julia: I fell in love with hardcore and the community because I felt at home and I believed there was a place for everyone within it. Problem is that these values seem to be forgotten more often than not, either people don't care or people tend to forget that its a constant responsibility to make sure everyone can feel welcome in hardcore - no matter the skin color, gender, sexuality, religion or disability.

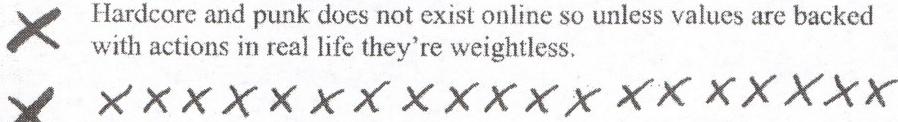
Liam: I'm not from Germany so I can't fully comment with the most experience or first hand knowledge but from playing shows and touring I can definitely see what you mean. I would like to believe that hardcore and punk music has something for everyone to relate to whether it be emotionally or through some way of expression. In the UK I feel like there seems to be a somewhat better representation of people of colour in bands and at shows. Definitely not perfect by any means and I don't know if it's just because I've spent more time and know more people maybe it just seems that way through my eyes. But truthfully I don't know the answers. I think if the scene really is majority white people there's even more responsibility on our part to make sure that racism is not tolerated and make an effort to be more inclusive and I think the way to do that is actually build relationships and show real support to fellow communities. That comes before the slogans and the banners and everything else you tend to see at shows in Europe.

XXX XXX XXX XXX XXX

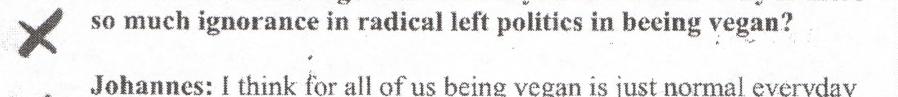


Chay: Inclusion is a fundamental value of hardcore, and anti-racist, anti-transphobic and anti-homophobic messages should come before any other at shows. Playing charity/benefit shows and showing solidarity on stage back any statement we make on social media.

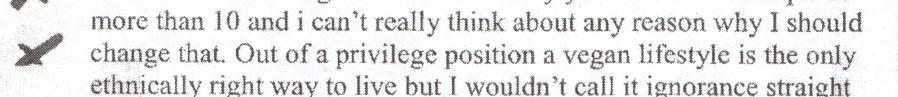
Hardcore and punk does not exist online so unless values are backed with actions in real life they're weightless.



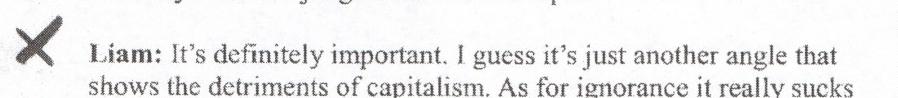
8. What role does veganism has for you as a band? Why is there so much ignorance in radical left politics in beeing vegan?



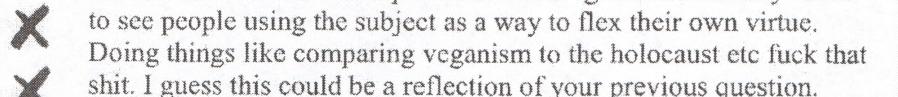
Johannes: I think for all of us being vegan is just normal everyday life. All of us are vegan now for so many years. Me for example for more than 10 and i can't really think about any reason why I should change that. Out of a privilege position a vegan lifestyle is the only ethnically right way to live but I wouldn't call it ignorance straight away if people don't live it. A balanced vegan nutrition for example can be very expensive. It's not affordable or accessible for everyone, vegan open kitchens get more rarely as they mostly are organized by members out of squats like Liebig34 was and they get evicted because of capitalist interests, you don't shoplift etc. I also know people that just can't be vegan because of health reasons. I think it's not okay to be too judgemental in this topic.



Liam: It's definitely important. I guess it's just another angle that shows the detriments of capitalism. As for ignorance it really sucks to see people using the subject as a way to flex their own virtue. Doing things like comparing veganism to the holocaust etc fuck that shit. I guess this could be a reflection of your previous question. Some white people feel like they have to adopt this 'struggle' and really insert themselves into this issue like they're 'fighting the good fight' while often showing no concern for fellow human beings. Probably an awful way of explaining what I mean. Apologies haha.



Chay: Personally and as a band we stand against all forms of inequality, and see veganism as the answer to the injustice that animals face from the meat/dairy industries. Being vegan isn't a personality trait, but more an alignment of actions and values!



x Primitive Life x





XXXXXX

XXXXXX

* Primitive Life *

9. What kind of show do you play? I have never been on a "real" straight edge show without selling alcohol and people taking other drugs. Is Berlin different from Halle? Or is there also nothing like that in Berlin?

X

X

X

1

X

X

X

X

Chay: Maybe the only completely alcohol free show we played was in Gothenburg, I can't remember the details exactly but I think the promoters got funding for holding an all ages event where alcohol was prohibited. Small venues in the UK especially rely on alcohol sales so I can't see that working here.

XXXXXX XXXXXX XXXXX XXXXXXX

X

X

X

X

x

X

Johannes: I am not sure if it was Schleim Keim reunion on December 24th in 2017 or the KISS concert I sneaked into together with my parents and see them dancing to the music like teenagers all night long, haha.

Julia: For me it was RUINER at fluff fest 2018, just because I thought I'd never see them live again, but there they were. But to be answering your question: I honestly don't care to much about other people when being on a show; meaning that its unimportant for me if the show is packed or if there's just 5 other people with me in the room. I know that having a good audience is crucial, but I personally could have the time of my life with just a good band and them having fun playing their music.

• 10 •

× × × ×

X

X

X

X

X

INTERVIEW WITH LIAM

XXX

XXX

Liam: For me personally shows like Edge Day 2015 in London is always one I think about. One of the last times seeing Survival, Repentance, first/last time seeing Guidance. Violent Reaction played. There was a show in Leeds before Outbreak in I think 2017/18 I can't remember, Breakdown played a surprise set. Absolutely mental. There's so many I can't even remember. It's definitely as much about the vibe as it is the bands. No fights, no drunks falling into people. Good vibes good people, a cool venue.

XXXXXX XXXX XXXX X X XXX XXX XX XXX

11. Can you imagine any reasons why being straight edge is so underrated? For me it is kind of annoying to always be surrounded by careless drunk people or being in smoky rooms. How do you handle with this?

Johannes: When I started being straight edge back in 2010 I had quite other views on it than nowadays. Do drugs, drink or smoke whenever and how much you want as long as it doesn't affect other people negatively. But if you want to smoke why not just go outside and be aware that there could be people around having health issues like asthma for example or just don't like it to be in a smoky room?

Liam: In the UK it is illegal to smoke inside public spaces so it's not as bad as other places in Europe. But yeah I think being straight edge is underrated. Would the world be a better place if there were more straight edge people? I don't know.

Chay: Yeah smoking inside is dumb as fuck and I can't believe it's still legal on the mainland aha. I have no judgement for those that drink alcohol, so you'd like to think there's mutual respect at shows and everyone is considerate, drunk or sober!

12. Can you tell us something about your tour in the UK, especially about playing together with the Cro-Mags? Or are there any funny tour stories you want to share with us?

Chay: To say that we have been a half British band for the last 4 years or so we have only ever played 3 shows in the UK. the show

XXX

XX

X
X
X

X
X

X
X

12v
...
INTERVIEW WITH CHAY

X
X

X
X

X
X

X
X

X
X

X
X

X
X

X
X

<https://drive.google.com/drive/folders/1zv...>



with Cro-Mags in leeds was great, and at the time we had an Age Of Quarrel rip cover for our 7", so Harley took one off our hands when he noticed it on the merch table!

✗ **Johannes:** There are quite few stories to tell. Once I accidentally stole a baby on the bus station in the UK. The day when Liam and Chay got wrestled down by ticket guys.

✗ But the wildest story is probably when we were on Tour in South America in 2016. We rented a van including two drivers. When the van arrived we realized that they gave us the wrong one and that it was way to small for all of us so we had to seperate and go with public transport as well. At some point during the night on the highway, the drivers pulled over in the middle of nowhere, pointed a knife at us and told us to leave the van. We were allowed to take all our stuff but the van which was paid in advance was gone. It was a horror night back than but definitely one of the wildest and funniest things that ever happend to us. Actually that whole tour was just mental and we could tell you tons of stories from that time.

✗ Liam you wanna tell us about your 'incident' on your flight back home from Chile? Or Chay, that could be a good chance to say sorry to the guys who's kitchen you ruined in Finland?!

✗ **Chay:** No comment haha.

✗ **Liam:** Well, I got sick on the last day of tour in south america and when I was on my way back to the uk on my own I shit myself in the airport. Almost missed my connecting flight from not being able to get off the toilet.





✗ Primitive Life ✗

13. Please complete the sentence. Hardcore means to me/us...

✗ Liam: I have hardcore to thank for literally everything in my life. I would still be in my shorty hometown with no friends if it weren't for this music. I hope that answers the question.

✗ Chay: It's the sense of community that I have yet to find in any other genre. The ethos of 'you scratch my back, and I'll scratch yours' is second to none. I will be forever grateful for the opportunities hardcore has given me, the people I have met and the places I couldn't have gone without it!

✗ Julia: To me hardcore means it's okay to be who you are. As long as you have some moral compass (e.g. not racist, sexist, homo- or transphob, ableist) you are welcome.

Johannes: Deutschpunk über alles - über alles Deutschpunk

All: Thank you for the interview!



My People Records

Why isn't hardcore/punk more diverse??

To the ones that sees hardcore/punk as more than just music, I bring you this question. A lot of us see this scene as a counter-cultural one, where we often bring lyrics and speeches against prejudice and praise equality. Yet we are massively a majority of white-cis-dudes.

How many times have people like me (a punk black woman that immigrated to Europe) that are not part of this society's group asked ourselves if we belong here? How many times we felt discouraged to start a band or project, when all we see around us are people not like us? We doubted if what we have to say it's relevant, once the majority of people that our songs will reach aren't like us?

But are we alone? Or do we simply don't see people like us because they don't make it to bigger independent labels/distros and their following social media?

I believe the hardcore scene "isn't to everybody". What I mean is that all we do is for love, for something we believe, for something to be described as a "passion".

Almost like your grandparents going to their religion's temples on weekends. But instead we attend gigs, we sing along with our favorite bands, we camp under whatever weather condition in far away festivals, we open our houses to "strangers" and cook for them. Depending on our privileges, we may even be able to cross countries or continents to repeat it all again and again, over and over. All this without earning a single cent. In fact, this life will consume a lot of your time and finances... which we apparently don't care!!

We are tired of just being the audience, the viewer. We have things to say, to complain, to denounce, to laugh together about. And we want to hear from people like us too, the "outcasts".

Sure that structural economic racist structures also contribute to this lack of diversity in hardcore/punk. At early ages, even if we already show an interest for a musical instrument our parents might not be able to purchase us that first guitar or drum set, once food and housing might be a priority in our families, due to the economic position society puts us in.

And after we are independent and able to make our own money, we also might find it difficult to purchase our instruments ourselves, pay for rehearsal, pay for music recordings and go on tours with our bands, once we are now also underpaid due to our gender and/or ethnicity, like our parents.

One might ask themselves what brings a "BIPoC, Woman and/or LGBT*I Queer" person to get connect with a scene like this one? Well, punk gives you this, the chance to express yourself, to be yourself and easily D.I.Y. whatever you feel like expressing yourself. But don't let history and white washing tricks you... wasn't for "Death" and "Bad Brains" among others we probably would not even be having this conversation.

Something I want to let it here for reflection is: white folks in hardcore/punk, that care about politics and bring this to your lyrics and speeches. Have you ever wondered why our scene is so white? And I include not only Europe, but the American and African continents too. Did you ever think that having more diversity could collaborate to

our scene positively? Have you ever thought of using your privilege to help this scenario change?

I don't believe it is only up to the less privileged to guide these changes I believe we need in our scene. That should be everyone's responsibilities. But until there, I might probably keep going more often to Queer/Feminist punk festival, rather than "Hatebreed/Biohazard" fightclubs, where not only I don't feel affinity/connection, as well as I don't feel safer either.

Text by:

Lilian Rodrigues
My People Records
www.mypeoplexvx.com



Interview : Dying For It

1. Hello Dying For It. Would you please introduce yourself first?

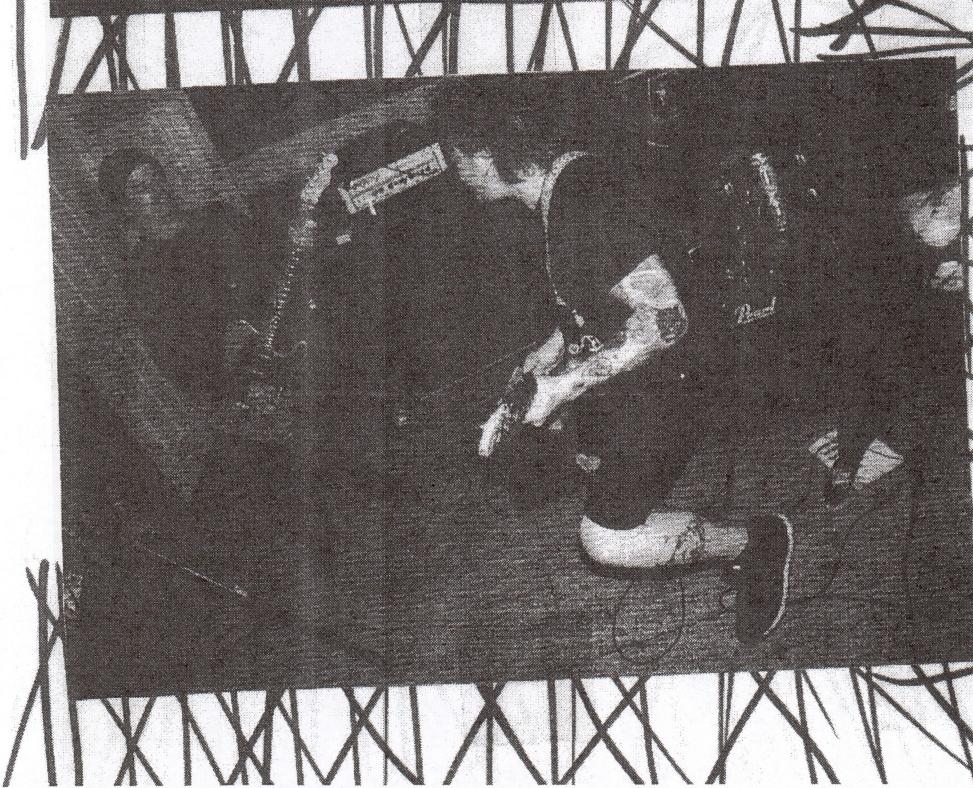
Dying For It is a hardcore punk band that started in Redding, CA in 2016. We are now based in Portland, OR and Los Angeles, CA in the United States and have released two records, our Self-Titled in 2016 and Born To Deny in 2018. Our lineup is Rikki V on vocals, David on Guitar, Jehiah on Bass, Mike on Guitar, and Thomas on drums.

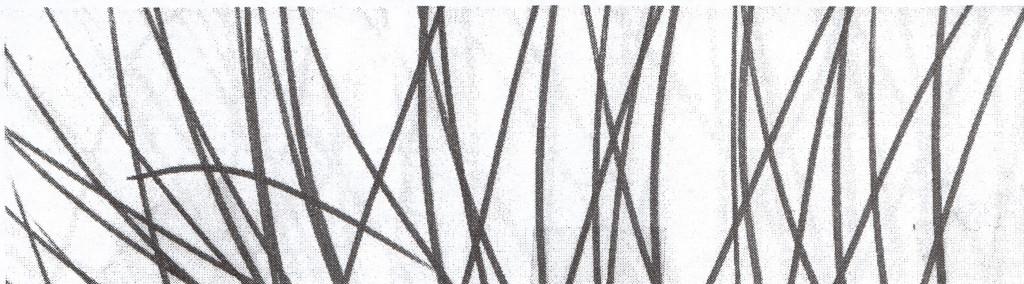
2. How did you all get in contact and start the band?

Rikki and Thomas are married and started the band with the former members in 2016. Through playing shows and touring with their other bands, Stay Wild and Common War, we met David, Jehiah, and Mike.

3. Your band name seems to have a story. Is that true? What is the background to your name?

Our band's name comes from the Boston hardcore band, Panic, who released a record called Dying For It on Bridge 9 Records in 2001. Not only are we fans of the band and this record, but we also wanted to choose a name that is representative of early 2000s hardcore and felt that naming ourselves after one of our favorite records from that time period fit our sound and style.



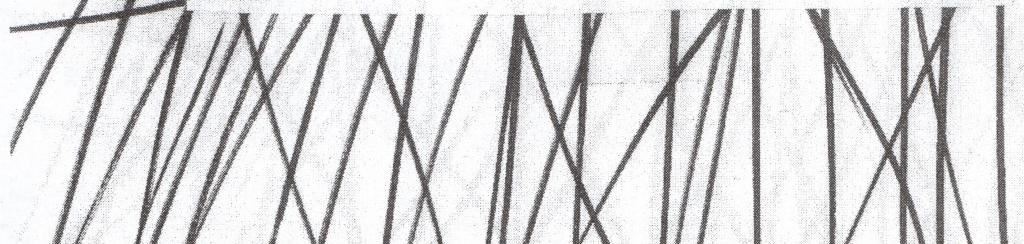


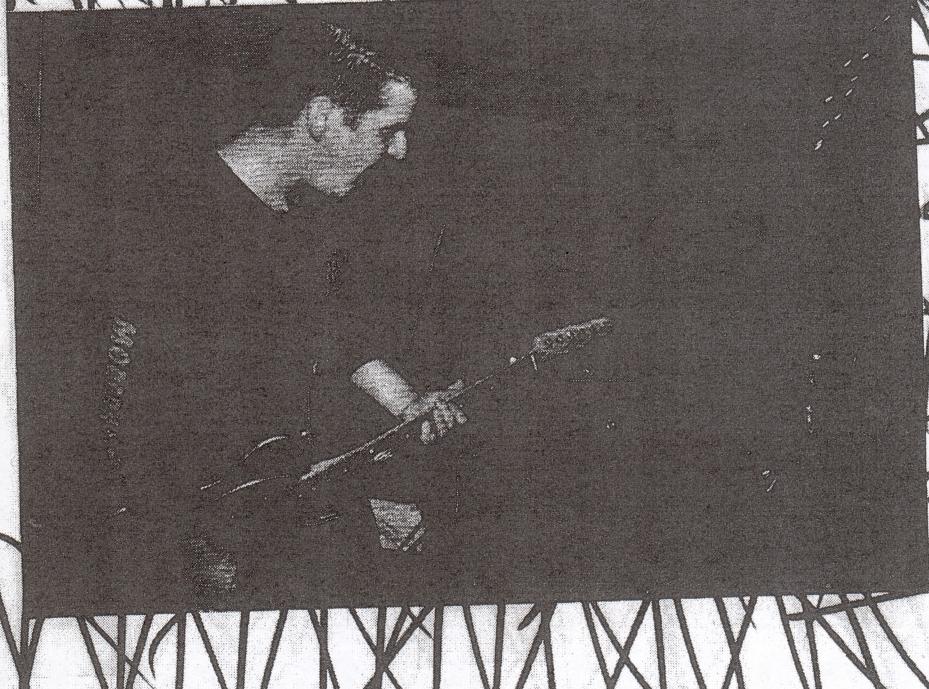
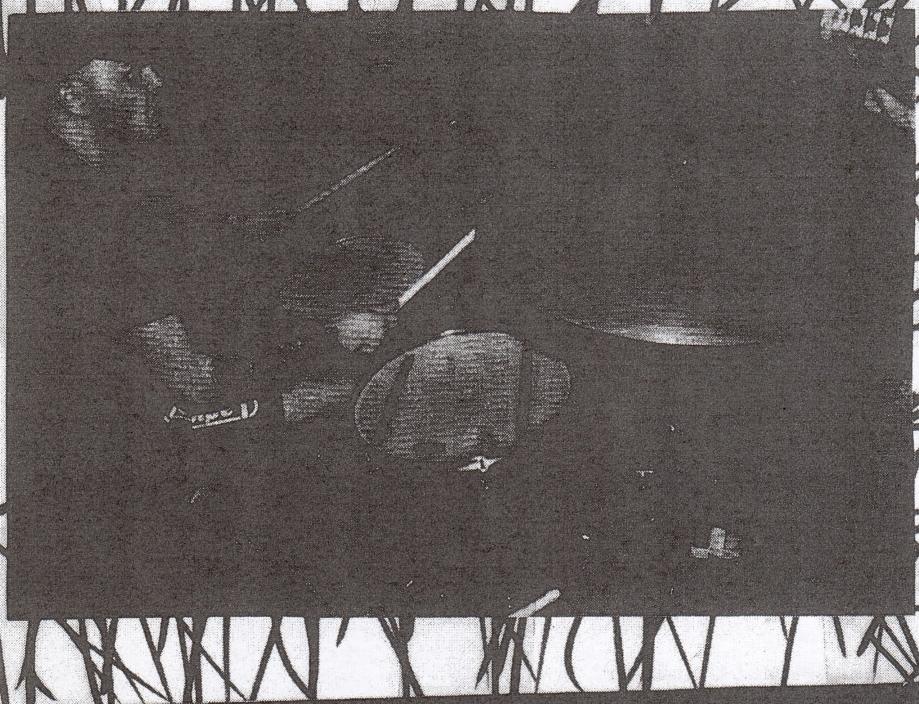
4. Your style of Hardcore is kind of Oldschool. More Punk than Metal influenced. I like that really much! Which bands do inspire you? With what kind of music did you grow up? (also besides Punk/HC etc.)

Lyricaly, I am inspired by American Nightmare, but my very first influence as a singer was the Tejana music artist Selena. I grew up listening to a lot of 90s R&B and Hip-Hop before getting into punk bands like Bikini Kill and the Distillers.

5. The first time I heard about you was while reading something by "My People Records." A Label with "the goal to highlight bands with BIPOC, Woman and/or LGBT*I Queer people primarily." How did you get in touch and what does that mean to you?

Lilian and I became friends on Instagram after I found her interview with xSisterhoodx and thought she seemed like an awesome person. After this, she asked me to be on her podcast. Because of the experiences and interactions I have had with her, we are now connected as vegan straight edge women of color.



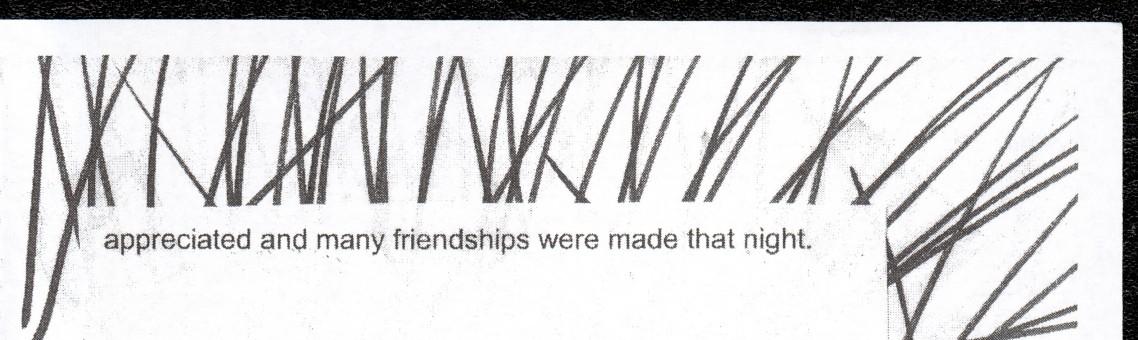


6. When I take a look inside the scene in Germany there are just a few bands that involve BIPOC, Woman and/or LGBT*I Queer people in Hardcore. Do you think there are differences between here and the USA or especially your surroundings?

In the United States, there are more women involved in punk and hardcore than ever before. However, the bands that get the most recognition are still made up predominantly of white people. There are also more BIPOC women involved in underground scenes that are not being uplifted or highlighted in the mainstream of hardcore like they should be.

7. What was the most interesting show you have ever played? Or seen?

I love it when we play basement shows in small towns. When there are no barriers between the band and the audience, you feel more connected with what you are doing and how it is being responded to. We played a show in New Haven, CT inside a multi-purpose building that was part factory, part recording studio, and part venue on a very rainy night that flooded part of the building. We sold merch under a tarp that was filled with water and we had to walk across wooden pallets so we weren't stepping in deep puddles. It was a mixed bill show where some bands were more punk, some were heavier, faster, or slower, but everyone was



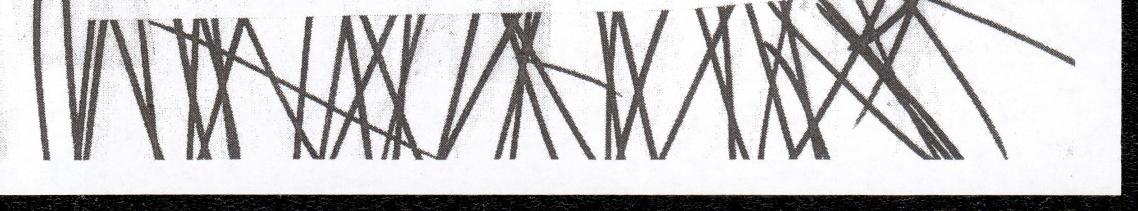
appreciated and many friendships were made that night.

8. Can you tell us something about your song "Under His Eye" from your album Born To Deny? Who is "he"?

Under His Eye comes from the Margaret Atwood book The Handmaid's Tale. The "he" in the song is about the religious patriarchal government that forces their laws on women's bodies. I was inspired while writing this song, because while the story in the book takes place in a dystopian society, it actually has more relevant parallels today than ever before.

9. After watching one of your shows on YouTube, I'm sure that Hardcore is a lot more to you than music. What do you think makes the difference between Hardcore and other subcultures? Is being straight edge part of that difference?

By playing in a hardcore band, we have been able to make connections and friendships with people that we otherwise wouldn't have had, because they're in different parts of the United States or the world. While straight edge isn't necessarily a requirement in order to have those friendships and connections, it has helped me discover a community of people that I have been able to connect and form friendships with.



10. Please complete the sentence. Hardcore means to me...

Connections with others through our collective love of music and struggles with the outside world.



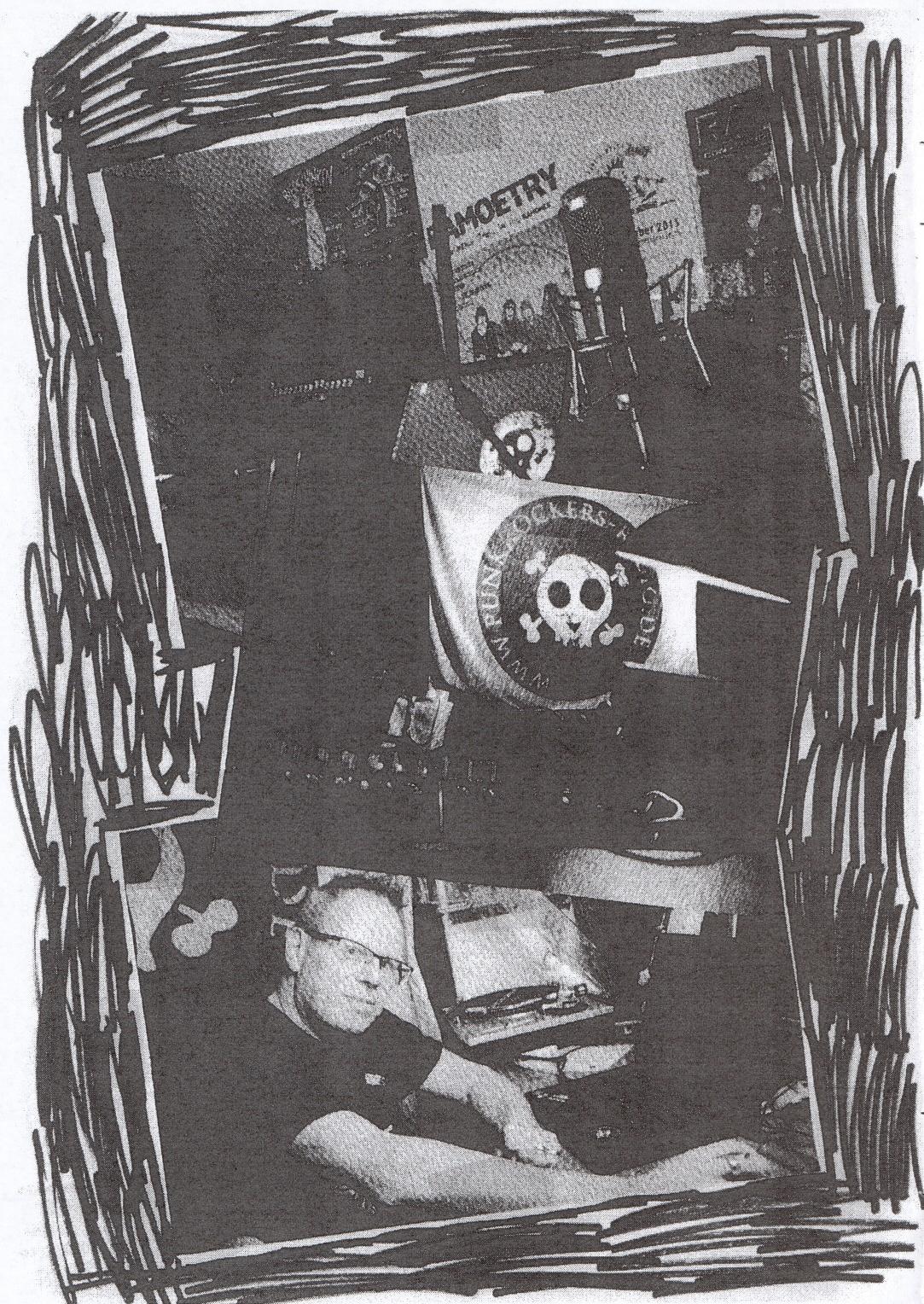


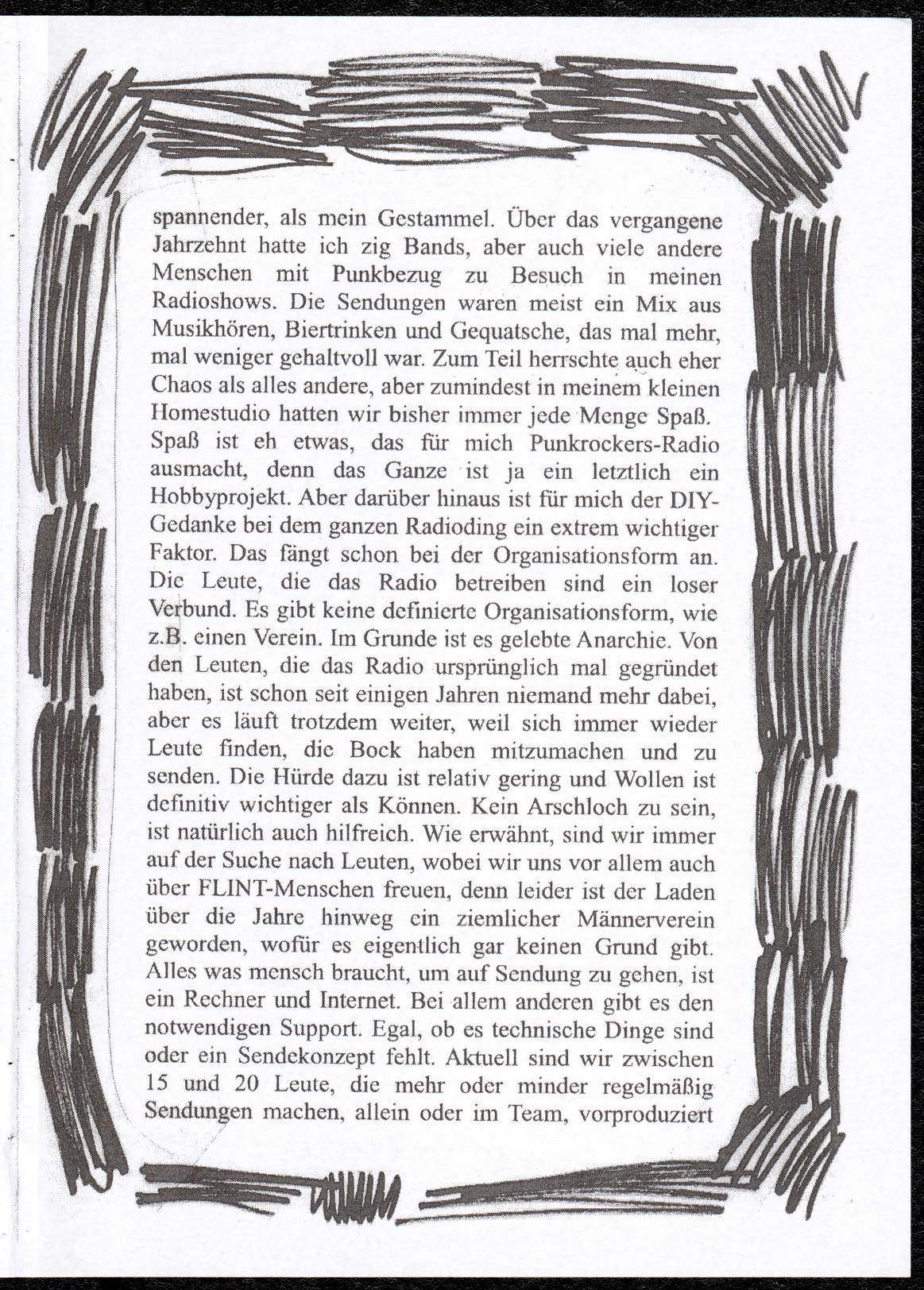
PUNKROCKERS-RADIO

FUCKING THE NATION EVERY DAY

Punkrockers-Radio wird in diesem Jahr 19 Jahre alt und gehört damit vermutlich zu den ältesten Internetradios, die es in Deutschland so gibt. Im Punkbereich gibt es wohl keinen Sender, der länger aktiv ist und das nicht nur hierzulande. Gegründet wurde das Radio im Jahr 2002 in Braunschweig von Gamern, die beim Zocken vernünftige Musik hören wollten.

Ich bin erst einige Jahre später dazugestoßen. Genau genommen war ich damals auf der Suche nach einem Sender, wo Punk läuft und den ich während der Arbeit hören kann. Bei der Suche wurde ich auf Punkrockers-Radio aufmerksam und zu meiner großen Freude stellte ich fest, dass nicht nur der Sound passt, sondern, dass auch Moderator*innen gesucht wurden (was nach wir vor so ist). Und so kam es, dass im Juni 2009 meine erste Sendung über den Stream ging. Meine Fresse, war ich aufgeregt. Soweit ich mich erinnere gab es an diesem Abend nur Coverversionen zu hören. Auch die folgenden Sendungen waren zunächst Sendungen mit einem Motto. Das lag vor allem daran, dass ich, ein paar Jahre zuvor mit einem Kollegen einmal im Monat, hier in Bochum, im Intershop Platten aufgelegt hatte und es jeden Monat ein neues Thema gab. Also, die erwähnten Coversongs, oder Songs über Farben, Orte oder Namen. Nach einigen Mottoshows, kam dann die erste Sendung, zu der ich mir dann Gäste eingeladen habe. Für mich war es einfacher und für die Hörer*innen natürlich weitaus





spannender, als mein Gestammel. Über das vergangene Jahrzehnt hatte ich zig Bands, aber auch viele andere Menschen mit Punkbezug zu Besuch in meinen Radioshows. Die Sendungen waren meist ein Mix aus Musikhören, Biertrinken und Gequatsche, das mal mehr, mal weniger gehaltvoll war. Zum Teil herrschte auch eher Chaos als alles andere, aber zumindest in meinem kleinen Homestudio hatten wir bisher immer jede Menge Spaß. Spaß ist eh etwas, das für mich Punkrockers-Radio ausmacht, denn das Ganze ist ja ein letztlich ein Hobbyprojekt. Aber darüber hinaus ist für mich der DIY-Gedanke bei dem ganzen Radioding ein extrem wichtiger Faktor. Das fängt schon bei der Organisationsform an. Die Leute, die das Radio betreiben sind ein loser Verbund. Es gibt keine definierte Organisationsform, wie z.B. einen Verein. Im Grunde ist es gelebte Anarchie. Von den Leuten, die das Radio ursprünglich mal gegründet haben, ist schon seit einigen Jahren niemand mehr dabei, aber es läuft trotzdem weiter, weil sich immer wieder Leute finden, die Bock haben mitzumachen und zu senden. Die Hürde dazu ist relativ gering und Wollen ist definitiv wichtiger als Können. Kein Arschloch zu sein, ist natürlich auch hilfreich. Wie erwähnt, sind wir immer auf der Suche nach Leuten, wobei wir uns vor allem auch über FLINT-Menschen freuen, denn leider ist der Laden über die Jahre hinweg ein ziemlicher Männerverein geworden, wofür es eigentlich gar keinen Grund gibt. Alles was mensch braucht, um auf Sendung zu gehen, ist ein Rechner und Internet. Bei allem anderen gibt es den notwendigen Support. Egal, ob es technische Dinge sind oder ein Sendekonzept fehlt. Aktuell sind wir zwischen 15 und 20 Leute, die mehr oder minder regelmäßig Sendungen machen, allein oder im Team, vorproduziert

oder live. Manche Sendungen haben ein Thema, in manchen wird Musik vorgestellt, andere haben Gäste und in wieder anderen werden Musikwünsche erfüllt. Gemacht wird, worauf die Moderator*innen Bock haben. Neben Spaß und DIY ist natürlich der Support für die Musik, die wir alle lieben, von großer Bedeutung. Wir wollen vor allem den ganzen kleinen, unbekannten Bands, die es überall auf der Welt gibt, Gehör verschaffen. Dabei versuchen wir, möglichst die ganze musikalische Bandbreite, die Punkrock so zu bieten hat, abzudecken. Alles, was wir zugesendet bekommen, wird durchgehört und große Teile davon schaffen es auch in die Playlist, die so aufgebaut ist, dass rund 40 Prozent der Songs, die in der täglichen Rotation zu hören sind, nicht länger als sechs Monate bei uns in der Playlist sind, was dazu führt, dass es bei uns täglich neue Bands zu entdecken gibt, die Songauswahl abwechslungsreich ist und es nicht nur die ollen Kamellen von den ewig gleichen alten Bands zu hören sind.

Aber wir berichten natürlich auch über die bekannten Bands der Szene. Eine gute Gelegenheit dafür ist das Punk Rock Holiday, das, wenn nicht gerade Pandemie herrscht, jedes Jahr in Slowenien stattfindet. Dort geben sich an fünf Tagen extrem viele Bands von Rang und Namen die Bierdose in die Hand und wir sind seit 2015 immer mit einer Crew vor Ort und führen unzählige Interviews, was immer ein großer Spaß ist, auch wenn eine knappe Woche mit viel Hitze, wenig Schlaf und jeder Menge Bier ganz schön an die Substanz geht.

In den vergangenen Jahren habe ich auch einige Projekte realisiert, die ich vermutlich ohne Punkrockers-Radio nicht gemacht hätte. Die „Fucking The Nation

“Every Day“-Compilations gehören da genauso zu, wie meine Ramonesausstellung (ramoetry.net), die ihren Ursprung bei Bandinterviews hatte. Auch das Punkfilmfest, das ich viermal in Bochum organisiert habe, hätte es ohne das Radio wohl nicht gegeben. Erwähnenswert ist auch noch unser Radiofest. Die erste Ausgabe gab es zum 10-jährigen. Seit dem 15ten Geburtstag feiern wir eigentlich jedes Jahr ein kleines Festival mit fünf Bands, die uns in der Regel sehr ans Herz gewachsen sind. Da wir 2020 nicht feiern konnten, ist der Plan für dieses Jahr ein 2-Tages Festival auf die Beine zu stellen. Mit etwas Glück können wir am 18./19. September den 18ten Geburtstag des Radios nachfeiern und ansatzlos in die Feier des 19ten Geburtstags übergehen.

Das Radio ist übrigens komplett werbefrei und spendenfinanziert, wobei ein Teil der Spenden von den Moderator*innen kommt. Die monatlichen Kosten sind zwar insgesamt überschaubar und in den knapp zwei Jahrzehnten, die der Sender da ist, haben die Beteiligten die notwendige Kohle irgendwie immer zusammen bekommen, auch wenn es mehrfach eng wurde und irgendwann auch der Sendebetrieb mal für einige Monate nicht laufen konnte. Wir freuen uns also immer über finanziellen Support oder den Kauf von Radio-Merch. Zu guter Letzt nochmal der Hinweis darauf, dass wir Menschen suchen, die mitmachen. Du erreichst uns über unsere Website oder die üblichen sozialen Netzwerke. Und wenn du in einer Band spielst, kannst du uns gerne Material zusenden (submission@punkrockers-radio.de).

Wolverine

innenleben

organe sind so wertvoll
austauschbar

wenn ich tot bin
schneidet vielleicht
eine ärztin
meinen körper auf
und nimmt
bestandteil

für
bestandteil
und gibt vielleicht
den einen
oder anderen
in einen kranken
und nicht toten
körper

werde nie
die farben
konsistenzen
oberflächen
meiner eigenen organe
kennen

ich habe gerade erkannt
ich werde niemals
lebend
meinen uterus
mein herz
und meine lunge
in den händen halten

HALLO MEIN

^{zine-}
Review:

IST WICHTIGER ALS DEUTSCHLAND!

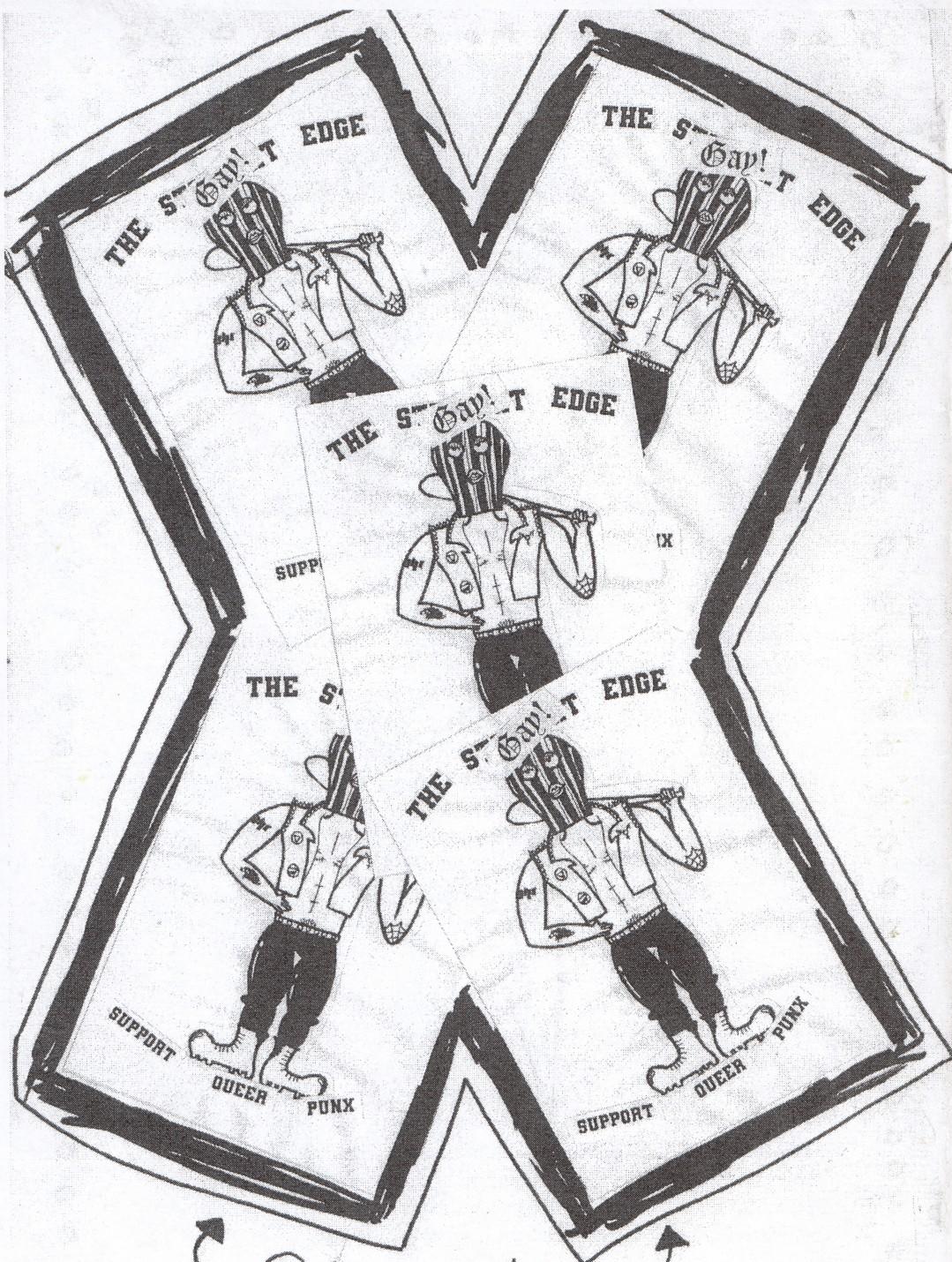
rampage-zine #4 (Juni 2020, 27 Seiten, A5)

Zines tauschen macht Spass. Das rampage von Liz habe ich auch ertauscht. Pulp, Punk und Poetry wird auf dem Cover angepriesen und ist auch drin! Auf den bunt gedruckten Seiten erwartet euch ein Interview mit Akne Kid Joe und eines mit AYC, der *Angeschimmelt Youth Crew*. Die AYC veranstaltet in Darmstadt Shows, u.a. mit Envy oder Turnstile. Super interessant. Auch der Buch-Tipp zu *These Girls* (Juliane Streich, Ventil Verlag 2019) ist ausführlich und erklärt den Hintergrund zur Entstehung. Daneben gibt es noch einige Empfehlungen zu Musik, Plattenläden und Serien. Besonders gut gefällt mir der persönliche Charakter, der sich durch das ganze Heft zieht. DIY will never die. Bin schon gespannt auf die nächsten Ausgaben. Ihr könnt es auch sein.



dots. #1 (august 2020, A5)

Das dots. Ist ebenfalls von Liz, welche auch das rampage-zine schreibt. Dieses Heft ist eine Mischung aus Gedichten und Photographien, die alle von ihr selbst stammen. Den Grund des Entstehens kann ich jetzt nur interpretieren, es ist auf jeden Fall einer Person gewidmet. Die einfache, farbige Gestaltung ist sehr einladend und reduziert das ganze wirklich auf das Wesentliche. Es ist eine schöne Abwechslung auch einmal etwas sehr persönliches von einer Person zu lesen. Die in englisch verfassten Gedichte regen zum nachdenken an und besitzen vertonungscharakter!



← @thegayedge →